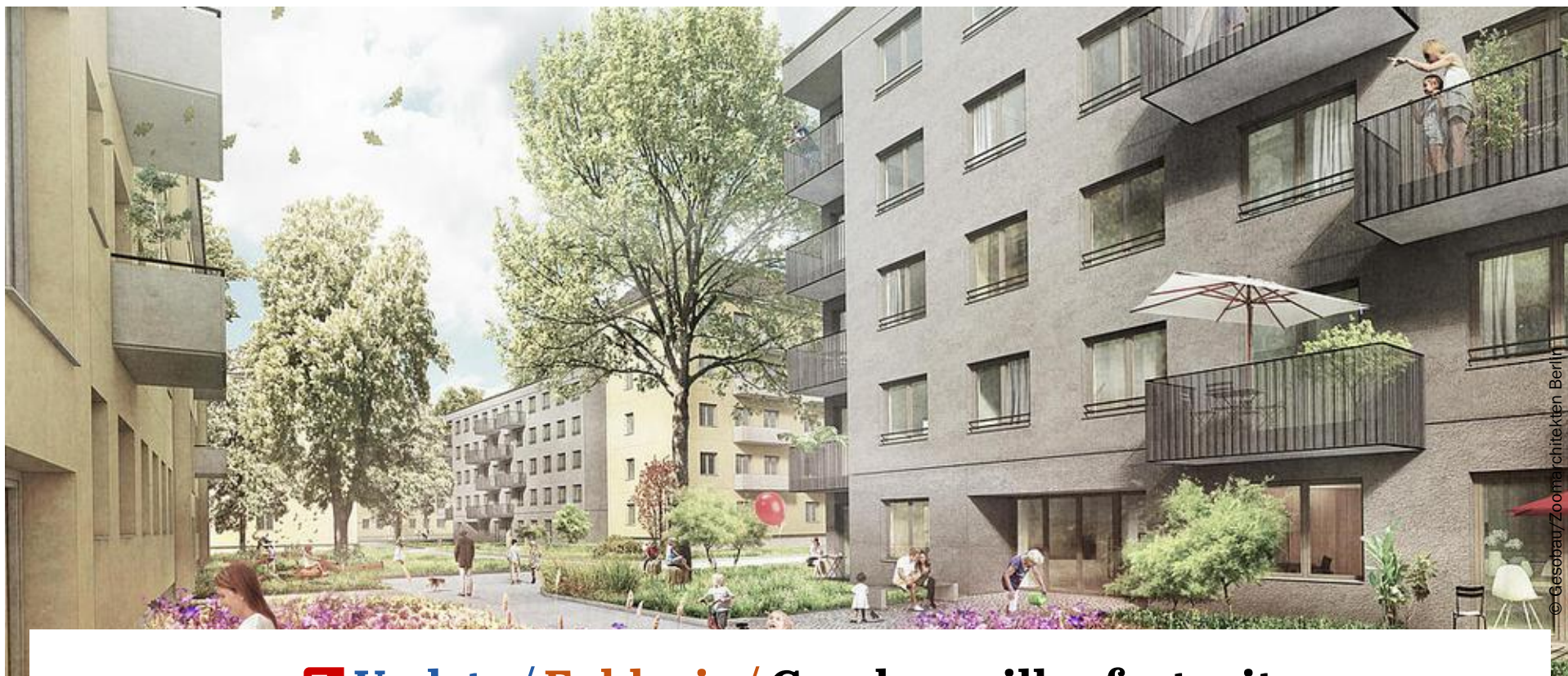




Update / Exklusiv / Gesobau will sofort mit Fällungen starten Jetzt eskaliert der Kampf um Berlins umstrittenste Flüchtlingsunterkunft

Seit 2019 wird um das Projekt im Bezirk Pankow gerungen. Nun steigt die Gesobau aus dem Genehmigungsprozess aus und will einseitig Fakten schaffen. Die Behörden reagieren scharf.

Von Christian Hönicke

Stand: 22.01.2026, 11:24 Uhr

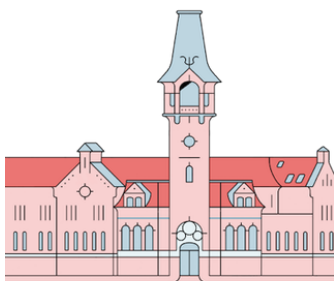
29



Dramatische Zuspitzung im Kampf um die geplante Geflüchtetenunterkunft in Berlin-Pankow: Völlig überraschend hat die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft Gesobau angekündigt, auch ohne explizite Genehmigung mit dem Projekt beginnen zu wollen. Die Errichtung der Unterkunft mit zwei Häusern in den Innenhöfen soll möglichst schnell starten. Das teilte Firmensprecherin Birte Jessen auf Tagesspiegel-Nachfrage mit. Man wolle in Kürze mit den nötigen Baumfällungen beginnen – trotz einer aktuellen Untersagungsverfügung durch das Bezirksamt Pankow.

→ **T+ Gesobau reagiert auf Gerichtsentscheid** Wird der Bau der Flüchtlingsunterkunft in Berlin-Pankow jetzt aufgegeben?

Bezirke-Newsletter: Pankow



Mehr Neuigkeiten zum Bezirk gibt es in unserem Newsletter — jede Woche per E-Mail.

E-Mail-Adresse

fernsehturm72@gmx.de

jetzt anmelden

Ich bin damit einverstanden, dass mir per E-Mail interessante Angebote des Tagesspiegels unterbreitet werden. Meine Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

Die Gesobau ist nach der jüngsten Eilentscheidung des Verwaltungsgerichts Berlin der Auffassung, dass keine artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung des Bezirks für die notwendige bauvorbereitende Rodung mehr notwendig ist. „Ja, die Gesobau vertritt auf Basis des Beschlusses des Verwaltungsgerichts vom 14. November 2025 diese Rechtsauffassung“, so Jessen.

Vielmehr verfüge man bereits „über gültige Bau- und Baumfällgenehmigungen“ vonseiten des Pankower Bezirksamts, so Jessen weiter. „Werden Baumfällmaßnahmen durchgeführt, handelt es sich daher nicht um Rodungen ohne Genehmigung.“ Die Gesobau wolle bis zum Beginn der Schonfrist am 1. März zur Tat schreiten: „Die Baumfällmaßnahmen planen wir vor Ende dieser Fällperiode umzusetzen.“

Die artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung galt bisher als Voraussetzung für den Baustart des seit 2019 umstrittenen Projekts. Das landeseigene Unternehmen will in zwei neuen Gebäuden insgesamt 99 Wohnungen für 422 Menschen errichten. Diese waren zunächst als reguläre Wohnhäuser geplant. Nach dem Widerstand aus Anwohnerschaft und Pankower Lokalpolitik sollen sie per Sonderbaurecht als Geflüchtetenunterkünfte errichtet werden. Die Anwohner haben sich in der Initiative „Grüner Kiez Pankow“ und im Verein „Ossietzkys Nachbarschaft“ organisiert.

Mehr als 60 Bäume könnten in den Höfen verschwinden

Für die Neubauten sollen mehr als 60 Bäume in der Wohnanlage gefällt werden.

Anwohner und Lokalpolitik kritisierten dies und erarbeiteten einen Kompromissvorschlag. Dieser sieht den Bau von etwa 70 Wohnungen vor, für die nur 14 Bäume gefällt werden müssten. Gesobau und Senat lehnen das ab.

Die Gesobau hatte beim Verwaltungsgericht unlängst einen Eilantrag darauf gestellt, die Rodungen sofort durchführen zu dürfen. Das hatte das Gericht zurückgewiesen. Nach seiner Auffassung war die durch das Bezirksamt erteilte Ausnahmegenehmigung „nicht hinreichend bestimmt und deshalb rechtswidrig“. Dabei ging es um Ausgleichsmaßnahmen etwa für geschützte Vogel- und Fledermausarten – darunter der Große Abendsegler, die Zwergfledermaus, die Mückenfledermaus und die Breitflügelfledermaus.

Das Bezirksamt hatte vergangene Woche daraufhin seinen Bescheid offiziell zurückgenommen, „zeitnah“ jedoch die Ausstellung eines neuen Bescheids angekündigt – dabei aber die Möglichkeit einer Absage offengelassen. Zu diesem Bescheid kommt es nun nicht. Die Gesobau kam dem mit der Rücknahme ihres Antrags zuvor.

Genehmigungsstreit wegen bedrohten Fledermäusen und Vögeln

Pankows Bezirksamt bestätigte den Vorgang auf Tagesspiegel-Anfrage grundsätzlich. „Die Anwälte der Gesobau AG haben mit Schreiben vom 15.01.2026 den Antrag auf artenschutzrechtliche Ausnahme zum Vorhaben Kavalierstraße zurückgenommen“, teilte ein Sprecher der zuständigen Bezirksstadträtin Manuela Anders-Granitzki (CDU) mit. Daher könne kein neuer Bescheid ausgestellt werden.

Das Bezirksamt konterte jedoch die Einschätzung, dass die Gesobau nun auch ohne eine solche Ausnahmegenehmigung roden darf. So habe das Verwaltungsgericht „nicht darauf verwiesen, dass es keiner artenschutzrechtlichen Ausnahme bedarf“. Man interpretiere die Entscheidung im Gegenteil so, „dass die Anforderungen an eine solche sehr hoch zu stellen sind und der Bescheid des Bezirksamtes nicht ausreichend bestimmt war“.

Das Büro der Stadträtin verwies auf das Vorkommen „streng und besonders geschützter Arten, insbesondere von Fledermäusen und verschiedenen Brutvogelarten“. Die geplante Beseitigung des Baumbestandes und der begleitenden Vegetation würde gegen das Bundesnaturschutzgesetz verstoßen.

Zwar habe die Gesobau bereits Ausgleichsmaßnahmen wie das Aufstellen von Brutkästen veranlasst, das reiche aber nicht aus. Nach Ansicht des Bezirksamtes sei aufgrund des Naturschutzgesetzes „weiterhin ein Antrag auf artenschutzrechtliche Ausnahme erforderlich“. Dies sei bisher nicht erfolgt.

Nächste Wendung im Streit zwischen Gesobau und Bezirksamt Pankow

Nun droht eine abermalige Eskalation wie Anfang 2024. Schon vor zwei Jahren wollte die Gesobau die Bäume und Sträucher in ihrer Wohnsiedlung kurzerhand beseitigen. Dies rief protestierende Anwohner auf den Plan, auch die Polizei war im Einsatz. Daraufhin hatte Pankows Umwelt- und Naturschutzamt diese Fällung durch einen Untersagungsbescheid gestoppt.

Mehr Nachrichten aus Berlin-Pankow

- **T+ Nächster Hammer bei Gesobau-Projekt** Baubeginn für Pankower Flüchtlingshäuser bis zum Herbst blockiert?
- **T+ Vollsperrung für zwei wichtige Linien in Berlin** Gleisbauarbeiten in Prenzlauer Berg trennen bald Pankow und Mitte
- **T+ Nach Abriegelung des Ufers gegen Wildbader** Schwimmen im Weißen See in Berlin jetzt nur noch Besserverdiener?

Nun ist der bizarre Streit zwei Jahre später wieder an der gleichen Gabelung gelandet. Laut Britta Krehl von der Bürgerinitiative „Grüner Kiez Pankow“ haben sich die Anwohner schon auf eine weitere Auseinandersetzung vorbereitet: „Wir haben wieder eine Mahnwache organisiert und die Polizei informiert.“ Auch die Umweltverbände und ihr Anwalt würden „in den Startlöchern“ sitzen, so Krehl: „Wir werden alles tun, um rechtswidrige Fällungen zu verhindern.“

Wie der Tagesspiegel zudem erfuhr, hat der Bezirk bereits eine neue Untersagungsverfügung an die Gesobau verschickt. „Es ist ungeheuerlich, dass ein landeseigenes Unternehmen öffentlich ankündigt, Rechtsbruch zu begehen“, erklärte Krehl. Der Senat müsse jetzt als Eigentümer sofort eingreifen „und sein Unternehmen anweisen, geltendes Recht einzuhalten“.

Die Eile der Gesobau hat dabei einen eindeutigen Hintergrund: Sie will unbedingt noch vor dem 1. März die Rodungen abschließen, um eine weitere mehrmonatige Verzögerung zu vermeiden. Dann beginnt die alljährliche Schonfrist während der Nist- und Brutzeit für Vögel. Rodungen und damit ein Baustart wären dann frühestens nach dem Ende der Schonfrist ab Oktober möglich.

Selbst im Falle eines zeitnah gestellten neuen Antrags seitens der Gesobau müsste ein neues Prüf- und Genehmigungsverfahren durch die Behörden eingeleitet werden – inklusive der zeitaufwendigen Beteiligung der Naturschutzverbände. Die Zeit dafür dürfte bis zum 1. März nicht mehr ausreichen.

[Zur Startseite](#)

Kunst in Berlin

Pankow

Wohnungsbau

Das könnte Sie auch interessieren

Das könnte Sie auch interessieren

T+ Wenn der Bot den Laden managt Wann erobert die KI den Handel?

Von der KI Einkaufskörbe analysieren oder Verträge für Zulieferer verhandeln lassen: Einige Unternehmen wagen erste Schritte. So könnte die Zukunft aussehen.

T+ Aya Jaff über ihren Ausstieg aus der Start-up-Welt „Für mich ist ChatGPT ein beispielloser Raubzug an geistiger Arbeit“

Sie galt als Deutschlands bekannteste Coderin. Dann distanzierte sie sich von der Start-up-Welt. Aya Jaff über Wege aus der Abhängigkeit von Big Tech – und digitale Souveränität für Europa.

**T+ Eine Nacht auf Schloss
Milkersdorf** Sexpartys gibt es also
auch für Spießer

**T+ Ehemann, fünf Kinder, Haus
auf dem Dorf** Und dann macht
Sandra als Erotikmodel Karriere

**T+ Potsdamer Restaurant
gesperrt und versiegelt**
Ordnungsamt schließt das „Café à
la russe“

T+ Von Brigitte Macron zum Fall Gelbhaar Die penetrante Ignoranz vieler Männer ist nicht harmlos

Dass ein älterer Mann eine jüngere Frau geil findet, ist nachvollziehbar. Das gilt auch, wenn ein Mann eine ältere Frau sexy findet. Doch in beiden Fällen haben viele Männer etwas nicht verstanden.

T+ Sexualtherapeutin über die neuen Vorlieben der Deutschen „Die Hemmschwellen sind gesunken“

Als Sexualtherapeutin hört Stephanie Kossow täglich, was die Deutschen im Bett umtreibt. Sie kennt die Veränderungen im Liebesleben – und weiß, warum sich der Trend zur Monogamie und zu Polyamorie nicht ausschließt.

[Impressum](#) [Kontakt](#) [Datenschutzerklärung](#) [Datenschutz-Einstellungen](#) [Barrierefreiheit](#) [Utiq verwalten](#) [Mediadata](#)

TAGESSPIEGEL